

# Ein Herzstolperer noch nicht schlimm

Zwei Kardiologen, viele Zuhörer, ein Thema: Das Herz. Das St.-Anna-Krankenhaus lud anlässlich der Herzwochen 2019 zu einem Informationsabend ein. Dabei kündigte der neue Chefarzt eine besondere Einrichtung an.

**Sulzbach-Rosenberg.** (hka) Der Andrang war so groß, dass zusätzliche Stühle in den Veranstaltungsraum des Krankenhauses gebracht werden mussten. Kein Wunder, denn das Problem Herzrhythmusstörungen betrifft viele Menschen. An diesem Abend ging es vor allem um die bedrohlichen Rhythmusstörungen. Die Risiken dafür nannte der Amberger Kardiologe Prof. Dr. Karl Josef Osterziel, über Behandlungsmethoden sprach der neue Kardiologe am St.-Anna-Krankenhaus, Chefarzt Dr. Helge U. Simon. Viele Gründe dafür gibt es, dass das Herz außer Takt gerät, zeigten beide Mediziner auf, aber auch eben so viele Möglichkeiten der Prävention. „Man kann selber viel dafür tun“, sagte Osterziel, „nämlich gesund leben“.

## Atemnot und Schwindel

Hoher Blutdruck, Übergewicht, Diabetes, hohe Cholesterinwerte und Rauchen, all das kann Herzrhythmusstörungen, koronare Herzerkrankungen, Herzinfarkt und plötzlichen Herztod verursachen. „Von 100 000 Rettungseinsätzen pro Jahr in Deutschland betreffen mehr als die Hälfte einen Herzstillstand“, so der Kardiologe. Ein Stolpern oder eine kleine Pause des Herzschlags sei normal, bedrohlich werde es aber, wenn der Herzschlag sich plötzlich verändere, über längere Zeit zu schnell oder zu langsam werde. Die Folgen: weniger Herzleistung, sinkender Blutdruck, Atemnot, Schwindel, Ohnmachtsanfall. Dann müsse eine ärztliche Behandlung sofort erfolgen.

Die Herzkranzgefäße nannte der Mediziner die „Benzinleitungen für das Herz“. Würden sie durch Ablagerungen verengt, so dass die Blutversorgung des Herzens unter körperlicher oder seelischer Belastung nicht mehr ausreicht, komme es zu Beschwerden wie Brustschmerzen, Brustenge, Brennen in der Brust,

Atemnot. Bei einem totalen Verschluss entstehe ein Herzinfarkt, der nicht selten zum Herztod führe. Zwei weitere Begriffe erläuterte der Kardiologe: das Vorhofflimmern, eine ungleichmäßige Herzrhythmus, von der Millionen von Menschen betroffen seien. Als Anzeichen dafür beschrieb er Luftnot, geringe Belastbarkeit, auch geschwollene Beine. Gefährlicher, so Osterziel, sei das Kammerflimmern, das meist nach einem Herzinfarkt zum Herztod führe.

## Spezieller Defibrillator

Nach so viel beängstigenden Schilderungen verbreitete Chefarzt Helge U. Simon, der neue Kardiologe am St.-Anna-Krankenhaus, Hoffnung. Die bedrohlichen Rhythmusstörungen und das Vorhofflimmern könnten medikamentös behandelt werden, durch eine Verödung der Lungenvenen, durch einen Herzschrittmacher oder den Einbau eines Defibrillators. Diese Methode, so der Kardiologe, könne in Kürze im Sulzbach-Rosenberger Krankenhaus angewendet werden, da bereits im Dezember ein neues Herzkatheder-Labor in Betrieb gehe. Bei diesem „Defi“, so der Arzt, handle es sich um ein Gerät, das, unter die Haut des Patienten eingesetzt, die meisten Rhythmusstörungen beheben kann: „Es gibt einen kurzen Elektroschock ab, der den normalen Herzrhythmus wieder herstellt und das Kammerflimmern beendet.“ Der Defi könne den Herzschlag schneller oder langsamer machen, der Herzschrittmacher dagegen nur verlangsamen. „Die meisten Patienten kommen gut damit zurecht“, versicherte Simon nach seinen Erfahrungen auch in den USA. Wenn es damit psychische Probleme gebe, kümmere man sich auch darum. „Ich will nicht wie jemand wahrgenommen werden, der gleich mit dem Messer loslegt“, betonte der Chef der Kardiologie in St. Anna.

## Reanimationstraining

Vorstand Klaus Emmerich dankte beiden Ärzten für ihre Informationen: „Wenn es nur einen Menschen gibt, der dadurch gesünder wird oder am Leben bleibt, dann hat sich dieser Abend gelohnt.“ Das Team von der Intensiv-Station des Krankenhauses bot anschließend ein Reanimationstraining an.



Schwester Laura Nübler vom Team der Intensiv-Station demonstriert an einem Modell die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Bild: hka



Über Rhythmusstörungen und plötzlichen Herztod informierten im St.-Anna-Krankenhaus Prof. Dr. med. Karl Josef Osterziel (rechts) und Chefarzt Dr. med. Helge U. Simon. Bild: hka

## STRASSEN

### Heute Vollsperrung in Großalbershof

**Sulzbach-Rosenberg.** Die Stadt hat folgende Verkehrsbeschränkung angeordnet: Wegen der Behebung eines Kabelschadens (Telekom) gibt es am Donnerstag, 28. November, von 8 bis 16 Uhr in Großalbershof, Nähe Bahnunterführung, eine Vollsperrung der Verbindung Iber-Großalbershof.

## KURZ NOTIERT

### Weihnachtsfeier der Lerchenfeldsiedler

**Sulzbach-Rosenberg.** Die Siedlergemeinschaft Lerchenfeld feiert am Sonntag, 1. Dezember, um 15 Uhr in Hermanns Sportpark ihre Weihnachtsfeier. Der besinnliche Teil wird von Diakonin Elsner gestaltet. Anschließend folgt ein gemütliches Beisammensein.

Vom 29. April bis 3. Mai 2020 fährt die Siedlergemeinschaft ins Mostviertel nach Österreich. Näheres erfahren Interessierte an der Weihnachtsfeier.

### Noch Karten für den Schall'ke-Fasching 2020

**Sulzbach-Rosenberg.** Es gibt noch Karten für den traditionellen Faschingsball der Schall'ker (Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr) am Samstag, 25. Januar, im Kettelerhaus im Friseursalon A. und H. Lederer, Spitalgasse 2, 09661/36 89, zum Einzelpreis von 11 Euro.

## VEREINE

### Jahresabschluss beim SV Kauerhof

**Sulzbach-Rosenberg.** (bgü). Am Freitag, 29. November, treffen sich die AH-Fußballer des SV Kauerhof ab 19 Uhr in Begleitung im Vereinslokal Zum Wulfen in Kauerhof zur Jahresabschlussfeier. In gewohnter Weise wird man nach einem Abendessen die vergangene Saison in sportlicher wie gesellschaftlicher Form Revue passieren lassen.